

General-Anzeiger

123

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Telefon Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Telefon Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Telefon Nr. 10428, 13699 und 974

Ersteinst wochentlich — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleb. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersparnisse nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 127 — 40. Jahrgang.

Donnerstag den 3. Juni 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Kreuzer „Hamburg“ in San Francisco

WTB San Francisco, 3. Juni. (Kuntz.) Der Kreuzer „Hamburg“, der in San Francisco eingetroffen ist, wurde von der Bevölkerung, von der Stadtverwaltung und von den Vertretern der amerikanischen Armee und Flotte ein glänzender Empfang bereitet. Der Bürgermeister sowie Offiziere der Armee und Marine haben in Ansprachen die vortrefflichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten hervor.

England schickt Kriegsschiffe nach Ägypten.

WTB. Malta, 2. Juni. (Drabth.) Das britische Schlachtschiff „Resolution“ hat Befehl erhalten, nach Ägypten auszulassen. Mehrere andere Kriegsschiffe sollen sich zur Ausfahrt bereit halten.

Wie der diplomatische Berichterstatter der „Daily Mail“ berichtet, hält man in maßgebenden Kreisen Englands eine militärische Intervention in Ägypten für wünschenswert. Ob es dazu kommen werde, hänge allerdings von den Bedingungen ab, unter denen Faghi Pascha die Bildung eines Kabinetts übernehme.

Englischer Protest gegen ein ägyptisches Urteil.

GA. London, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Wie aus Kairo gemeldet wird, ist das englische Mitglied des Gerichtshofes, der kürzlich vier ägyptische Nationalisten freigesprochen hat, zum Zeichen des Protestes gegen das Urteil zurückgetreten, weil die Angeklagten seiner Ansicht nach des Mordes überführt waren. Die englische Regierung hat an die ägyptische Regierung eine Note gerichtet, in der sie sich ihre Entscheidung vorbehält. Ferner erklärt die englische Regierung, sie werde die ihr zukommenden Maßnahmen zum Schutze der in Ägypten anwesenden Ausländer ergreifen.

GA. London, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Ein Leitartikel der „Times“ betont den sehr ernsten Charakter der Note, in der die britische Regierung der ägyptischen Regierung in Anbetracht der Ausdehnung des Mordes in Ägypten mitteilt, dass sie sich weigert, das freisprechende Urteil in dem politischen Mordprozess anzuerkennen. England behalte sich volle Freiheit vor, alle Schritte zu tun, die nötig seien, damit England seine Verpflichtungen erfüllen könne um für die Sicherheit der Ausländer zu sorgen. Die „Times“ erklären, der Austritt Ägyptens habe einen solchen Schritt der britischen Regierung zur Wahrung des britischen Prestiges absolut notwendig gemacht, und geben zu, dass die Situation äußerst gespannt geworden sei. Das bedeute wohl, dass die britische Regierung entschlossen sei, keine Regierungsbildung durch Faghi Pascha zu dulden, solange er die durch Lord Lloyd gestellten Forderungen nicht erfüllt habe, welche unter anderem enthielten: Die Ernennung eines britischen Beirats im Ministerium des Innern, die Unterbreitung der Wahl des Ministers des Innern unter die Genehmigung durch den Oberkommissar, die Ernennung dreier britischer Beiräte in das Berufungsgericht und die Anerkennung, dass die Frage des Sudans und Arabiens erledigt sei.

Abdel Krim Kriegsgefangener.

WTB Madrid, 2. Juni. Wie verlautet, sind die Regierungen Spaniens und Frankreichs dahin übereingekommen, dass Abdel Krim als Kriegsgefangener zu behandeln ist.

Vor einer Marokko-Konferenz?

GA. London, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) In amtlichen englischen Kreisen zeigt man noch große Zurückhaltung gegenüber den Fragen, die sich aus der Niederlage Abdels Krim ergeben haben. Sollte das Projekt der Reorganisation des Rifgebietes durch ein französisch-spanisches Militär- und Wirtschaftsförderungsbündnis zur Tat werden, so würden, wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ mitteilt, englische und italienische strategische Interessen berührt werden, da ein derartiger Schritt nicht ohne Folgen auf die Neutralität der Rifküste und der Tanger-Zone bleiben könnte. Ferner müssten aber zu den Mächten die hinzuzurechnen werden, die ein Interesse an der Politik der offenen Tür in Marokko hätten. Man könne damit rechnen, dass in nicht allzu ferner Zukunft eine Konferenz zusammenberufen werde, an der Spanien, Frankreich, England, Italien, die Vereinigten Staaten, Belgien, Holland und Portugal, die alle Signatarmächte der Algeciras-Akte sind, teilnehmen würden.

Die „Reservistenfrage“ in Genf.

Sieg der französisch-italienischen These mit 9 gegen 4 Stimmen.

TU. Genf, 3. Juni. (Kuntz.) Die „Unterkommission A“ der vorbereitenden Abrüstungskommission hat jetzt nach fünftägigen geheimen Verhandlungen die Beratung über den ersten Punkt des Fragebogens, der die Definition des Begriffs „Friedensrüstungen“ betrifft, abgeschlossen. Bekanntlich verlangte Frankreich, dass die gesamten militärischen Reserven eines Landes, das Kriegsmaterial, die Schiffe und auch die Reservetruppen nicht zur Friedensstärke zugerechnet würden, während England, Deutschland, Amerika und Bulgarien diesen Vorschlag ablehnten.

Die Abstimmung ergab eine Annahme der französisch-italienischen Auffassung mit neun gegen vier Stimmen. Bei der Abstimmung über die Frage, ob das Zollpersonal, die Postbeamten und die Polizei der Friedensstärke einer Armee zuzurechnen sei, blieb Deutschland, das gegen diese Auffassung stimmte, gegen 13 Stimmen in der Minderheit. Die deutschen Delegierten gaben hierauf ihre Auffassung zu Protokoll. Die Abstimmungen werden nunmehr bei der Beratung der weiteren Punkte des Fragebogens von Bedeutung sein.

Vor neuen Verhandlungen zwischen englischen Grubenbesitzern und Bergarbeitern

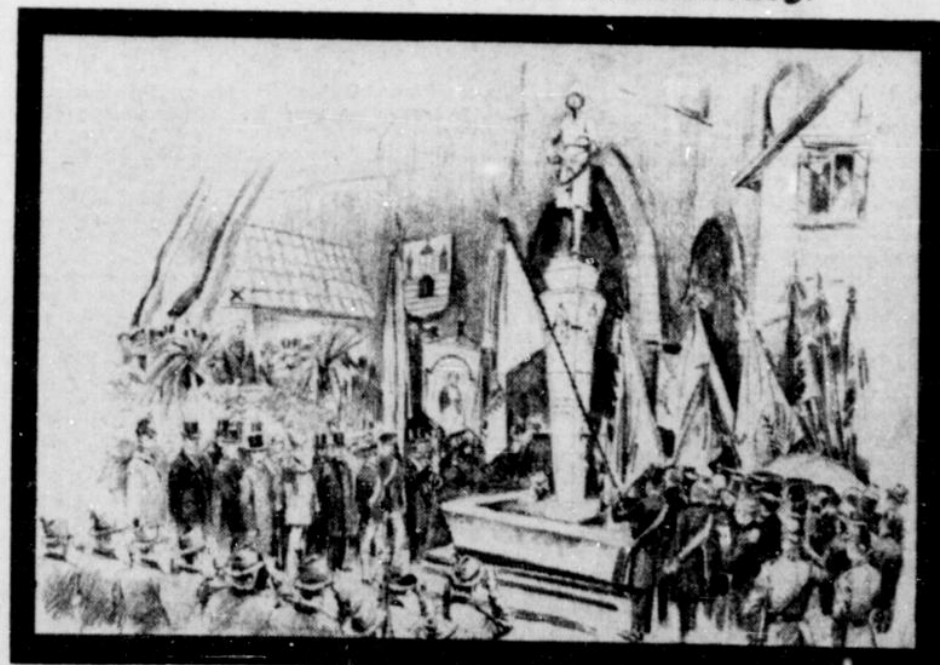
Schwere Streitigkeiten.

TU London, 3. Juni. (Kuntz.) Nach dem Scheitern der zahlreichen persönlichen und amtlichen Vermittlungsversuche werden, wie die „Times“ melden, die Grubenbesitzer die Bergarbeiter zur Wiederaufnahme der Verhandlungen auffordern. Die Regierung soll von dem beabsichtigten Schritt Kenntnis haben. In parlamentarischen Kreisen gewinnt die Auffassung an Boden, dass eine Lösung viel eher auf der Basis einer Verlängerung der Arbeitszeit als auf einer Lohnherabsetzung gefunden werden könne. Der Sekretär der internationalen Bergarbeitergewerkschaften habe bereits eine Verlängerung der Arbeitszeit auf 7½ Stunden vorgeschlagen. Das werde allerdings von den Grubenbesitzern als nicht genügend erachtet.

FZ London, 3. Juni. (Drahtb.) Der Stillstand des Bergbaues lastet schwer auf dem Wirtschaftsleben. Die englische Wirtschaft hilft sich durch umfangreiche Kohlenimporte, wobei der deutsche Import im Mai dreimal so groß als früher gewesen ist. In Birmingham beabsichtigt man eine 10prozentige Einschränkung des Straßenbahnbe-

triebes. Außer über einer Million Arbeitsloser, die schon vor dem Streik vorhanden waren, und einer weiteren Million Bergarbeiter sind nunmehr über 800.000 Mitglieder anderer Gewerkschaften arbeitslos geworden, darunter 120.000 Eisenbahner. Die Klassen der Gewerkschaften werden leer, nachdem sie schon während des Generalstreiks mehrere Millionen hergegeben haben. Verschiedene nichtbeteiligte Gewerkschaften erheben sechs Pence in der Woche Abgabe zugunsten der übrigen Gewerkschaften. Die Gewerkschaften erhoffen eine Anleihe kontinentaler Gewerkschaften. Drei englische Vertreter, welche aus Amsterdam zurückkehrten, wo sie über eine Anleihe von einer Million verhandelten, glauben Aussicht auf Erlangung eines großen Kredites zu haben. Die Sprache der Führer der Bergarbeiter ist unverändert unnachgiebig, aber der Zeitpunkt scheint sich zu nähern, wo sich die Bergleute in den einzelnen Distrikten durch Abstimmung zur Frage eines Kompromisses entscheiden werden, entweder für Lohnkürzung oder für längere Arbeitszeit.

Die 650-Jahrfeier der Marienburg.



Ein Wahrzeichen des Deutschtums im Osten war durch Jahrhunderte die Marienburg amogatiner, eine Warnung für alle Deutschen, auf der Wacht zu sein. Der alte Ruf nach dem Osten wird heute seine Bedeutung behalten auch für das heutige Geschlecht. Ein harter Grenzwall ist Ost. Nichts Besseres kann getan werden, als die Schmach mit deutschen Leuten zu befehlen. Wer je auf den Zinnen des alten Hochmehrschlosses stand, der begreift den Ruf: „Gibt acht am Heimalberd!“ Die deutsche Ordensstadt Marienburg feierte am 29. und 30. Mai ihr 650jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum, wodurch das nationale Heiligtum im Osten, die ehrwürdige Marienburg, in den Mittelpunkt umfangreicher festlicher Veranstaltungen gerückt wurde, hat großes Interesse bei allen Zeiten der Bevölkerung des Ostens ausgelöst. Zahlreiche Ehrengäste weilten in der gastlichen Stadt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der von der Schützengilde Marienburgs gestiftete Brunnen enthüllt. — Unter Bild zeigt die Enthüllung des Brunnens; Bürgermeister Dr. Pawelczak hält die Ansprache.

England und die koloniale Schuldfrage

Ein englischer Vorkämpfer des deutschen Rechtes auf Kolonien.
(Von unserem Berichterstatter.)

London, im Mai.

Baldwin sagte vor einigen Monaten in einer Ansprache an die Studenten Edinburghs: „Mit Krieg und den Vorbereitungen zum Krieg geben wir in England die Initiative der Diplomatie, das Hallenlassen des moralischen Gesetzes, ein Feiertag für die Wahrheit, und ein Nachdruck von Humanismus... Auf dem Kampfplatz internationaler Kivalitäten haben die Menschen den Patriotismus als die unentbehrliche Tugend der Staatsmänner über die Wahrheitsliebe gestellt.“

B. S. Dawson, in England einer der besten Kenner Deutschlands und deutscher Verhältnisse, hält offenbar dafür, daß der „Feiertag der Wahrheit“ in einer Frage lange genug gedauert hat, die nach seiner Überzeugung dem ganzen deutschen Volke sehr zu Herzen geht, nämlich in der Frage der deutschen Kolonien. Er glaubt offenbar auch nicht an die Wahrheit des bequemen Sprichwortes, daß „Lügen kurze Beine haben“, und daß man sich deshalb nicht die Mühe zu nehmen braucht, sie tot zu schlagen. Im Gegenteil, zum mindesten in den Beziehungen der Völker haben Lügen, wie wir aus bitterer Erfahrung wissen, die allerlängsten Beine. Es ist jedenfalls Dawsons heilige Überzeugung, daß die koloniale Lüge für alle früheren Alliierten, aber vor allem für England, schon böses genug geboren hat. In dieser Überzeugung hat er zu einer Überzeugung von Dr. Schneers bekanntem Buch über Deutschlands kolonialistische Tätigkeit ein Vorwort von 46 Seiten (zu einem Buche von zusammen 176 Seiten) geschrieben, in dem sich hoher moralischer Unwille über das Unrecht d. Kolonialraubes und seiner Verschleierung durch schamlose Verleumdung mit weißer Hautmännlicher Einficht in die bösen Folgen, welche diese Dinge haben müssen, und die Notwendigkeit, sie rückgängig zu machen, vereinigen. Dawson ist jedenfalls der beste Engländer, den sich Dr. Schneg, in dem Projekt um die deutschen Kolonien wünschenswert, daß er mit seinem Buch eingeleitet hat.

Dawsons Kompetenz in den Fragen, die er in seinem Vorwort behandelt, wird schon dadurch bezeugt, daß er im Auftrage des britischen Auswärtigen Amtes das Nachschlagebuch „Nieder die deutsche Kolonialisierung“ herstellte, eines der vielen Nachschlagebücher, die das Foreign Office für die Unterrichtung der Teilnehmer an der Pariser Friedenskonferenz herausgab. Und gerade im Munde eines Mannes, der auf der Pariser Friedenskonferenz hinter den Kulissen tätig war, ist das Zeugnis wertvoll, daß er voll und durchaus Dr. Schneers Behauptung unterschreibt, daß die Motive, mit denen der Raub der deutschen Kolonien amtlich gerechtfertigt wurde, nicht moralisch und uneigennützig waren, wie der Welt gesagt wurde, sondern politisch und selbstsüchtig. Dawson kann sich die Art, wie Wilson auch in der Frage der deutschen Kolonien das Versprechen der 14 Punkte brach, nur damit erklären, daß er unbefehden alle die Beschuldigungen gegen die deutsche Kolonialverwaltung als wahr hinnahm, welche die amtliche und nichtamtliche Propaganda so eifrig verbreitete, gerade so wie er andere irreführende Behauptungen aus französischen und politischen Quellen annahm, die er nicht auf ihre Wahrheit prüfen konnte. Dawson entdeckte zu seinem Erstaunen in einer Unterredung, die er am 17. April 1919 mit Wilson hatte, daß der Präsident damals allen Ernstes die in einer Denkschrift Clemenceaus aufgestellte Behauptung glaubte, daß im Saargebiet 150.000 Franzosen lebten, während es zu jener Zeit noch keine hundert dort gab, und ebenso die polnische Behauptung, die deutsche Regierung habe alles getan, um ein Gedeihen des Danziger Hafens zu verhindern. In beiden Fällen sollte die Lüge die Annexion rechtfertigen, und in beiden glaubt Dawson, mitgeholfen zu haben. Wilson einen besseren Begriff von dem wahren Sachverhalt zu geben.

In seiner Vorrede attachiert Dawson seine Landsleute von zwei Seiten. Er appelliert gleichzeitig an ihr Ehrgefühl und an ihren politischen Verstand, wenn er befürwortet, daß die unvermeidliche gründliche Revision des Versailler Vertrages, dieses Triumphes von Haß, Rache, Gewalttätigkeit und Habgier, am besten mit einer Abänderung seiner kolonialen Bestimmungen anfangen würde. Hier habe man ein Gebiet, wo England auf eigene Faust einen Anfang machen könne. Der Raub der deutschen Kolonien ist ihm ein althergebrachter Bruch des feierlichen Versprechens, das die britische Regierung dem eigenen Volke

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

und der ganzen Welt zu Anfang des Jahres gab, und es ist schließlich eine politische Dummheit, ganz abgesehen von der Tatsache, daß Großbritannien mehr koloniales Land besitzt, als es wirklich verbrauchen kann. Nichts steht für Dawson mehr fest, als daß ein großes und mächtiges Volk, wie das deutsche, sich niemals bei dem unnatürlichen Zustande beruhigen wird, daß es allein unter den großen Industriestaaten von kolonialem Besitz ausgeschlossen sein soll, und nichts ist ihm sicherer, als daß Deutschland eine große Zukunft hat. In fünfzig Jahren — und fünfzig Jahre sind wie ein Tag in der Geschichte der Völker — wird Deutschland wieder ein mächtiger und reicher Staat sein, mit einer Bevölkerung von hundert Millionen, der Kraftstoffen des europäischen Festlandes. Er kann sich für England keinen schwereren politischen Feind denken, als sich eine solche Nation dauernd zu entfremden und es schreien zu hören: „Ob es uns recht ist oder nicht — Großbritannien und Deutschland werden in Zukunft wieder Nachbarn sein, und unser Handeln in dieser Frage — vielleicht mehr als in irgendeiner anderen Sache — wird darüber entscheiden, ob wir erträglich gute Nachbarn oder unerträglich schlechte sein werden.“ Die Sicherheit des britischen Reiches erfordert nicht, daß Deutschland seine Kolonien hat; sie erfordert das Gegenteil. Dawson befragte daher, daß Großbritannien sofort auf seine Mandate in Ostafrika und in Westafrika verzichten soll, und daß, wenn eine Rückgabe von Südwestafrika und der Inseln im Stillen Ozean nicht möglich ist, weil sie in der Hand britischer Dominions sind, Deutschland für sie durch andere Gebiete oder durch eine Verabreichung seiner Reparationslast entschädigt werden sollte.

Thomas über die internationale Arbeitsregelung.

Vor dem Schluß der Arbeitskonferenz.

GA, Genf, 3. Juni. (Eig. Draht.) Auf der internationalen Arbeitskonferenz wurde am Mittwoch die Aussprache über den Bericht des Direktors des internationalen Arbeitsamtes zu Ende geführt. Zum Schluß der Debatte hielt der Direktor des Arbeitsamtes, Albert Thomas, als letzter der 37 Delegierten seine Ansprache. Er meinte, wie auf jeder Konferenz wäre auch auf dieser scharfe Kritik an der verhältnismäßig geringen Zahl der von den Regierungen ratifizierten Konventionen geübt worden. Tatsächlich seien bisher 199 Konventionen ratifiziert worden, es müßten aber schon 600 ratifiziert sein. Die wichtigste aller Konventionen sei zweifellos diejenige über den Achtstundentag, die bisher von neun Staaten ratifiziert worden sei. Diese Konvention sei auf die Entscheidung des Washingtoner Abkommens ein. In Frankreich sei dieses Abkommen bereits im Senat beraten worden. Auch in der belgischen Kammer hätten die Verhandlungen schon begonnen. In Deutschland werde die neue Sozialgesetzgebung in Uebereinstimmung mit dem Washingtoner Abkommen gebracht. Obwohl England infolge seiner schwierigen wirtschaftlichen Lage noch keine entscheidenden Beschlüsse fassen können, werde das Gesetz zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens dennoch in absehbarer Zeit dem Parlament vorgelegt werden. Thomas wies darauf hin, daß eine so tief einschneidende soziale und wirtschaftliche Umgestaltung, wie sie der Achtstundentag bedeute, nicht im Laufe weniger Jahre erreicht werden könne. Er wies jedoch auf die große Bedeutung des internationalen Arbeitsamtes hin, dessen Einfluß unverkennbar in der sozialen Gesetzgebung der Staaten zu spüren sei. Heute könne keine Regierung sich der Verantwortung der Ratifizierung der von Arbeitskonferenzen angenommenen Konventionen entziehen, und hierin liege der große Erfolg der internationalen Organisation der Arbeit.

Nach Erledigung der morgigen beginnenden Verhandlungen über die Konventionsentwürfe für die Regelung der Auswanderer-Inspektionen und für die Errichtung einer Kontrollkommission zur Überwachung der Durchführung der internationalen Arbeitskonventionen dürfte die 8. Internationale Arbeitskonferenz am Samstag zu Ende gehen. Am Sonntag dem 6. Juni erfolgt die feierliche Eröffnung des Neubaus des internationalen Arbeitsamtes, und am 7. Juni beginnt die abschließliche Phase der Handelsmarine gewidmete 9. Arbeitskonferenz.

Austritt des schwedischen Kabinetts.

Aus Stockholm wird gemeldet: Bei den Beratungen über die Regierungsvorlage betreffend die Arbeitslosenunterstützung im schwedischen Reichstag hatte der Ausschuss gegen die Stimmen der Sozialdemokraten Änderungen des Regierungsentwurfs vorgenommen. Bei den Beratungen im Plenum wurde dann der Vorschlag des Ausschusses in der ersten Kammer mit 84 gegen 50, in der zweiten Kammer mit 114 gegen 104 Stimmen angenommen, obwohl der Ministerpräsident zu Beginn der Debatte in der zweiten Kammer ausdrücklich erklärt hatte, daß die Regierung den Vorschlag des Ausschusses nicht billigen könne. Das Kabinet hat infolgedessen seine Demission eingebracht. Der König erklärte die Minister, vorläufig die Geschäfte weiterzuführen, und beauftragte das Mitglied des Reichslanddirektoriums, E. G. Elman, die neue Regierung zu bilden.

Das bisherige schwedische Kabinet war eine Vorkriegsregierung mit stark sozialdemokratischem Einschlag. An ihrer Spitze stand Ministerpräsident Zander als Nachfolger des Sozialdemokraten Branting. Außenminister war Lind, der während der Berliner Verhandlungen über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine so bedeutende Rolle gespielt hat. Beide gehören dem radikalen Flügel der schwedischen Sozialdemokratie an.

Die Türkei verpfändet ihr Alkoholmonopol.

GA, Konstantinopel, 3. Juni. (Eig. Draht.) Die türkische Regierung hat ein Angebot ausländischer Finanzleute für die Ausbeutung des Alkoholmonopols angenommen. Das türkische Schatzamt wird, darauf geknüpft, eine Million türkische Lira sofort und vierzig Millionen Schweizer Franken in drei Monaten erhalten.

Seipel fordert Wirtschaftsfreiheit und Wahrung der Minderheitenrechte.

Eine Rede in Paris.

GA Paris, 2. Juni. (Eig. Draht.) Zu Ehren des am 1. Juni in Paris weilenden ehemaligen österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel veranstaltete das französisch-österreichische Komitee ein großes Frühstück, an dem u. a. teilnahmen der frühere Ministerpräsident und jetzige Kriegsminister Painlevé, der österreichische Gesandte Grünberger, Minister Desvaux, der frühere Reichskanzler Cambon.

Painlevé erinnerte an die Rolle, die Seipel in schweren Stunden der Nachkriegszeit in Österreich gespielt habe. Seipel habe sich von der Tradition des edlen Kampfes leiten lassen, dessen Aufgabe, wenn sie richtig befolgt worden wären, viele Katastrophen unserer Zivilisation hätten verhindern und Zentraleuropa vielleicht eine friedliche Entwicklung der Freiheit hätten sichern können. Painlevé sprach dann weiter von der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Österreich, die in der Natur der Dinge liege. Wie ein lange von heftigem Sturm ausgepöbelter Ozean leure unsere alte Welt nach dem schrecklichen Handgemenge von über vier Jahren und nach der sich daraus ergebenden Umwälzung langsam zur Stabilisierung zurück. Sie könne ihr Heil nur in der Zusammenarbeit aller Völker finden, in einer sozialen Zusammenarbeit ohne Hintergedanken, die schließlich den Haß der Vergangenheit und das Mißtrauen befeitigen werde.

Dr. Seipel

erwiderte in deutscher Sprache. Die wichtigste Stelle seiner Rede lautete wörtlich: „Ich am wenigsten möchte einem heroischen Europäismus das Wort reden, ebenso wenig wie ich, der ich mir einbilde, ein wirklicher Friedensfreund zu sein, mich zu einem verabschieden und inhaltlosen, das Wesen und den Wert der Nationen leugnenden oder auch nur übersehenden Pazifismus begeben möchte.“

Das französische Schuldenabkommen mit Amerika ratifiziert.

GA, Washington, 2. Juni. (Eig. Draht.) Das Repräsentantenhaus hat das Schuldenabkommen mit Frankreich mit 236 gegen 111 Stimmen angenommen.

GA, Paris, 3. Juni. (Eig. Draht.) Botschafter von der amerikanischen Handelskammer in Paris empfingen heute, Erzbischof von Paris, in der er erklärte, daß die Regelung der französischen Schulden eine schwierige Aufgabe gewesen sei, die aber dank des ritterlichen Sinns der Gläubiger glücklich gelöst werden konnte. Die große amerikanische Nation habe diese belästigte Lage bestraft; er sei glücklich, der amerikanischen Nation den brüderlichen Gruß zu senden. Nach dieser Erklärung überreichte der Präsident der amerikanischen Handelskammer, Conner, dem Botschafter einen Check über 100.000 Franken für die freiwillige nationale Spende.

Keine Amnestie in Ungarn.

WTB, Budapest, 2. Juni. (Draht.) Einzelne Blätter hatten behauptet, die ungarische Regierung beziehe zur 40-jährigen Wiederkehr der Schlacht von Mohacs eine umfangreiche Amnestie vor. Demgegenüber wird das ungarische Korrespondenzbüro zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen seien.

Neue schwere Kämpfe bei Damaskus.

WTB, London, 3. Juni. (Draht.) „Daily News“ melden aus Beirut: Gestern erschienen türkische Truppen vor Damaskus und griffen die Zugänge zur Stadt im Norden und Süden an. Starke französische Streitkräfte sind am Abwehrkampf beteiligt gewesen. Beide Parteien haben beträchtliche Verluste erlitten.

Schiedsgerichts- u. Vergleichsvertrag mit Dänemark.

WTB, Berlin, 2. Juni. (Draht.) Heute ist in Berlin von dem Reichsminister des Innern, Dr. Stresemann, und dem dänischen Gesandten, Kammerherrn Gerluf Zahle, ein Schiedsgerichts- u. Vergleichsvertrag, bestehend aus 21 Artikeln mit dazu gehörendem Schlußprotokoll und Notenwechsel, unterzeichnet worden.

Der Vertrag beruht auf denselben Grundfragen, wie die von Deutschland in den letzten Jahren mit anderen Ländern abgeschlossenen Verträge dieser Art. Er umfaßt sämtliche Streitigkeiten irgendwelcher Art, die zwischen Deutschland und Dänemark entstehen könnten. Jedoch sollen Streitigkeiten, über deren Lösung bereits durch andere Abmachungen ein ganz besonderes Verfahren vereinbart worden ist, gemäß den betreffenden Abmachungen behandelt werden. Sofern es sich bei der Streitigkeit um ein Recht handelt, soll sie in bindender Weise durch Schiedsgericht entschieden werden. Sämtliche Streitigkeiten anderer Art sollen auf Verlangen einer der Parteien einem Vergleichsverfahren durch den künftigen Vergleichsrat unterworfen werden. Der Vergleichsrat besteht, wie das Schiedsgericht, aus fünf Mitgliedern, von denen jede Partei zwei ernannt, während der Vorsitzende gemeinschaftlich gewählt wird. Sofern Einigkeit bezüglich der Wahl der Vorsitzenden des Vergleichsrats nicht erzielt werden kann, soll der König von Schweden ernannt werden. Die Ernennung vorzunehmen. Falls Deutschland Mitglied des Völkerbundes wird, ist Mitwirkung des Völkerbundes rats nach Entscheidung gemäß Artikel 15 der Völkerbundstatute vorgesehen. Das gleiche gilt für den Fall des Beitritts Deutschlands zum Haager Schiedsgerichtshof. Nach dem Schlußprotokoll soll der Vertrag auch hinsichtlich solcher Streitigkeiten Anwendung finden, die ihren Ursprung in früheren Ereignissen haben; dies gilt jedoch nicht, wenn es sich um Grenzstreitigkeiten aus Kriegshandlungen während des Weltkriegs handelt.

Der Vertrag wird für die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen.

mus besonnen konnte. Der Weg nach Europa führt mich, den Österreichern, über Österreich. Weiterhin stelle der ehemalige Bundeskanzler folgende Zeitfuge auf: 1. Österreich lebt, 2. Österreich ist lebensfähig, 3. Österreich ist lebensfähig. Ein Beweis für die Lebenskraft ist sogar das schwere Ringen seiner Wirtschaft. 4. Ein Rückfall in unsichere staatliche Verhältnisse, die neuerdings die Ausbreitung der Wirtschaft gefährden könnten, ist nicht zu befürchten. 5. Die Österreichischen sind, ohne Ausnahme durch Schaden aus gemacht, fest entschlossen, unter keinen Umständen irgend etwas zu tun, was die Befähigung der Währung und das Gleichgewicht im Staatshaushalt erschüttern könnte. 6. Eine Angst braucht man vor Österreich auch nicht in arkenpolitischer Beziehung zu haben. Es fällt ihm nicht ein, mit Gewalt oder mit den Mitteln der politischen Intrige gegen die Verträge, die es unterzeichnet hat, und gegen die bestehende Ordnung in Europa anzukämpfen. Es droht nicht mit dem Anschluß, aber es will, daß das Europa von heute ein anderes und besseres werde, daß darüber hinaus eine positive, die Wohlfahrt aller erstrebende Gemeinschaft werde. Aber eines muß ich noch aus innerster Ueberzeugung sagen:

Es ist an der Zeit, daß endlich auch jene zwei Hindernisse, die immer noch und immer wieder den Frieden der Welt bedrohen, beseitigt werden: die unnatürliche Hemmung der Wirtschaftsfreiheit und die unbefriedigende ungleiche Behandlung der nationalen Minderheiten. Wenn nicht jene Spannung fällt, die den Völkern der verschiedenen Länder ein ungehindertes und völliges Zusammenarbeiten fast unmöglich macht, wenn nicht der Klageschrei unterdrückter Minderheiten verstummt, dann wird der Friede nicht Bestand haben.“

Die zu hohe Ziffer der Besetzungstruppen wird zugegeben.

GA, London, 3. Juni. (Eig. Draht.) Der Berliner Korrespondent der „Times“ hat unabhängige Nachforschungen über die Stärke der römischen Besetzungstruppen angestellt und kommt zu dem Ergebnis, daß die von der deutschen Regierung gemachten Zahlenangaben den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Die Zahl der belgischen Truppen sei höher als früher. Die Franzosen hätten ihre Truppen noch nicht einmal so vermindert, wie von den englischen Behörden verlangt worden sei, so daß die englischen Truppen noch nicht genügend Raum hätten. Alles in allem seien etwa 7—8000 Mann mehr im Rheinland als im September, so daß die Zahl von 8000 von der deutschen Regierung ziemlich richtig angegeben worden sein dürfte.

Polen zahlt nicht.

Deutschland hat eine halbe Milliarde zu bekommen.

GA, Berlin, 2. Juni. (Eig. Draht.) Bei einer Betrachtung über die Entscheidung des Haager Schiedsgerichtes in Sachen des Stischkowskyer Chorzow ist vor einigen Tagen bereits darauf hingewiesen worden, daß dieses Urteil vorläufig nur theoretischen Wert hat, weil die Polen bisher niemals den Leistungen des Schiedsgerichtes Folge geleistet und infolgedessen auch niemals gezahlt haben. Das Stischkowskyer Chorzow hat einen Wert von schätzungsweise 120 Millionen Goldmark, die für den Fall der Liquidation auch verauslagt werden müßten. Polen ist schon in dreierlei Hinsicht früher verurteilt worden, ohne die Forderung daraus zu ziehen. Infolgedessen ist die Schuldsumme, die noch an Deutschland zu leisten ist, bereits sehr erheblich. Sie beläuft sich schätzungsweise auf 500 Millionen Goldmark, also eine halbe Milliarde. Bezahlt sind u. a. noch nicht die Entschädigungen an die 3000 verdrängten Anstiebler und Domänenpächter, ebenso steht noch aus die Vergütung an die widerrechtlich aus Polen vertriebenen Deutschen und für sonstige Schäden, an denen die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen so reich ist. Eine Möglichkeit, Polen zum Zahlen zu zwingen, besteht im Augenblick nicht, da die hinter dem Haager Schiedsgericht stehenden Mächte es bis jetzt noch nicht für notwendig befunden haben, in Warschau einen diplomatischen, geschweige denn einen politischen Druck auszuüben. Die einzige Möglichkeit, irgend etwas zu erreichen, wird sich erst dann ergeben, wenn für Polen eine ähnliche Regelung zustande kommt, wie sie für Deutschland in der Form des Dawesplanes geschaffen worden ist, eine Regelung, die gewisse Einschränkungen in der Souveränität mit sich bringt und die gar nicht denkbar ist ohne die Teilnahme Deutschlands, das ja inzwischen in erheblichem Maße zum Gläubiger Polens geworden ist. Es und wann eine solche Regelung aber möglich ist, läßt sich noch nicht übersehen, und damit auch nicht, ob und wann Deutschland jemals zu seinem Gelde kommt.

Der Kampf um die Fürstenabfindung.

Im preussischen Landtag gab am Mittwoch der zur 2. Beratung vorliegende Finanzetat den Parteien Gelegenheit, sich mit der Frage der Auseinandersetzung mit den ehemals regierenden Fürstenhäusern zu befassen. Nach den Ausführungen des Dr. Kehr und des Finanzministers Dr. Hüppert-Kisch, die wir gestern bereits mitgeteilt haben, wandten sich in der weiteren Aussprache die Nationaldemokraten, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftliche Vereinigung und der Führer der Demokraten, Abgeordneter Hall, gegen die entschädigungslose Auktionen.

dingas dabei, daß er für seinen Standpunkt freier nicht die demokratischen Wähler festzuhalten imstande wäre. Das Zentrum kam noch nicht zu Wort. Die Debatte, die sich im übrigen noch mit Beamtenfragen beschäftigte und in der eine Vereinfachung der Verwaltung gefordert wurde, wird am Freitag fortgesetzt.

Der Augustinus-Verein fordert zur Stimmhaltung am 20. Juni auf.

WTB, Frankfurt a. M., 2. Juni. (Draht.) In der außerordentlichen Tagung des Augustinus-Vereins wurde nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Boos eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Hauptversammlung des Augustinusvereins stimmt in der Frage der Fürstenabfindung dem Beschluß des Parteivorstandes zu. Die Zentrumspresse wird aufgefordert, die Wähler aufzufordern sich am 20. Juni aus politischen, verfassungsrechtlichen und moralischen Gründen der Abstimmung zu enthalten. Von der Partei und der Parteipresse wird in dieser wichtigen und grundsätzlichen Frage die strengste Parteidisziplin erwartet.

Das Tafelsilber des Kronprinzen soll in ein Museum.

BB, Berlin, 2. Juni. Die demokratische Fraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung wird einen Dringlichkeitsantrag einbringen, wodurch die Vertreter der Stadt Berlin ersucht werden, dem Hauptauschuß des Stadtrates in Düsseldorf die sofortige Ueberweisung des Tafelsilbers, das die deutschen Städte seinerzeit dem früheren Kronprinzen als Hochzeitsgeschenk zugesandt hatten, an ein Berliner Museum zu beantragen.

Abegg soll Namen nennen.

GA, Berlin, 2. Juni. (Eig. Draht.) Die scharfe Kritik, die an der gestrigen Rede des Ministerialdirektors Abegg über den angeblich bevorstehenden Rechtspruch geübt worden ist, hat jetzt dazu geführt, daß auch in Einkreisen die Forderung erhoben wird, die Namen der Männer zu nennen, die der Polizei das Material zugetragen haben. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß einer der ersten, die sich an die Polizei wandten, ein hervorragender Parlamentarier des Zentrums gewesen sei, daß der von Abegg zitierte „prominente Führer einer Rechtspartei“, der zu sehr scharfem Vorgehen aufforderte, ein führender Parlamentarier der Volkspartei gewesen sein soll, und daß der Mann, der bei der Hausdurchsuchung erklärte: „Wenn es gegen Berlin geht, bin ich der erste, der losmarschiert“, der Freiherr von Künig, der Präsident der Bonner Landwirtschaftskammer, gewesen wäre. Gegen den Freiherrn von Künig werden aus diesem Anlaß nochmals besonders scharfe Angriffe gerichtet. Die Rechtsparteien werden, wenn die Antwort, die ihnen gegeben wird, nicht genügend sein sollte, einen Untersuchungsausschuß des Landtages beantragen, dessen Einsetzung durch die Stimmen der Rechten gesichert ist, der sich mit den Maßnahmen der preussischen Regierung beschäftigen soll.

Disziplinarverfahren gegen Herrn v. Künig?

Berlin, 2. Juni. Die Reichs Telegraphen-Bureau erfährt, beabsichtigt der preussische Landwirtschaftsminister gegen den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz, Freiherrn v. Künig, wegen des von ihm gegen den Staatssekretär Weiser erhobenen Vorwurfs der bewussten Unwahrheit ein Disziplinarverfahren einzuleiten.

Auch der zweite Mißtrauensantrag gegen den Lübecker Bürgermeister Neumann angenommen.

WTB, Lübeck, 2. Juni. (Draht.) Der sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen Bürgermeister Dr. Neumann (der bekanntlich mit in die letzte Amtsperiode verweilt sein sollte) wurde in der heutigen Bürgerversammlung mit 33 gegen 32 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Demokraten mit einer Ausnahme, die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Die Fraktion der Hausbesitzer enthielt sich der Stimme. Der Vorsitzende stellte im Anschluß an die Abstimmung fest, daß damit die endgültige Annahme des Mißtrauensantrages erfolgt sei. Auf Grund dieser neuerlichen Abstimmung wird sich jetzt der Senat mit der Angelegenheit befassen und darüber Beschluß fassen müssen, ob er einen Volksentscheid herbeiführen will oder nicht.

Die Rundgebungen gegen Prof. Lessing.

WTB, Berlin, 3. Juni. (Eig. Draht.) Der Rektor der Technischen Hochschule in Hannover hielt am Mittwoch dem 2. Juni gemeinsam mit zwei Mitgliedern des Hochschulrats im Kultusministerium Vortrag über die Ausschreitungen der Studenten in Hannover. Gegen die beteiligten Studenten, die sich kraftschlüssig veranlassen haben (als Delikte kommen Mordanschlag, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Hausfriedensbruch in Frage), wird Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Bei Wiederholung derartiger Vorkommnisse, die die Staatsautorität und das Ansehen der Hochschule aufs schwerste schädigen, wird die Schließung der Hochschule unvermeidbar sein. Das würde für sämtliche Studierenden den Verlust eines Semesters zur Folge haben. Es sollen alle Maßnahmen getroffen werden, um Ruhe und Ordnung in der Hochschule aufrecht zu erhalten und die Durchführung der Vorlesung von Professor Lessing wie jedes anderen Dozenten sicher zu stellen.

Eine Beschwerde Lessings.

BB, Berlin, 3. Juni. (Draht.) Professor Lessing hat sich der Vorkommnisse in Hannover wegen der jüngsten Vorkommnisse an der Technischen Hochschule in Hannover an das Kultusministerium gemeldet mit der Bitte um Eingreifen. In der Beschwerde teilt Professor Lessing mit, daß er bei dem Versuch, die Hochschule zu verlassen, von Studenten getreten, vor die Brust gestoßen und beschimpft worden sei. Er mußte die Schutzpolizei um Hilfe anrufen, um aus der Hochschule zu gelangen.

Großer Verkauf aller Weißwaren

- Weißes Kleider
- Weißes Blusen
- Weißes Mäntel
- Weißes Wäsche
- Weißes Stoffe
- Weißwaren
- Tischzeuge
- Taschentücher
- Gardinen

Baumwollwaren	Damen-Wäsche	Weißes Stoffe
Rohnessel , 78 cm, gute Gebrauchsware 32,5 Rohnessel , 78 cm, schwere, sehr haltb. Qual., 52, 45,5 Rohnessel , 140 cm, sehr haltbare Qual., für Bezüge, 88, 78,5 Rohnessel , 156 cm, sehr haltbare Qual., f. Bettüch., 110, 95,5 Hemdentuch , 80 cm, gute Gebrauchsware 42,5 Cretonne , 80 cm, schwere, sehr haltbare Qualität 78, 65,5 Rein Macco , 80 cm, für feine Leibwäsche 75, 75,5 Cretonne , 160 cm, schwere sehr haltb. Qual., f. Bettüch., 1,68, 1,40 Cretonne , schwere, sehr haltb. Qual., f. Bezüge, 130 cm 1,25, 98,5 Damast , 130 cm, gute Qual., in schönen Streif. u. Blum., 1,68, 1,45 Gerstenkorngebild , gute Qualität 36, 25,5 Gerstenkorngebild , 50 cm, la Halbleinen 68, 59,5 Wischuchgebild , 60 cm vorzügliche Qualität 48, 39,5 Wischuchgebild , 60 cm la Halbleinen 88, 69,5 Haustuch , 150 cm, sehr starke Qualität 1,65, 1,40 Halbleinen , 150 cm, sehr gute Qualität 1,85, 1,65 Tischtuchgebild , 125 cm la Halbleinen 2,25, 1,95 Tischtuch , sehr stark Halbleinen, 110/150 cm 2,75, 2,75 Tischtuch , Prima Halbleinen, Jacqu., 115/160 3,90, 3,90 Servietten , zu obigen Qual. passend 95, 78, 58,5 Servietten , für Friseur, gute Qual., 50/50 39, 39,5 Handtuch , gute Gerstenkornqualität, ges. u. geb. 32,5, 32,5 Handtuch , Prima Halbleinen, Gerstenkorn, 50/100 90, 90,5 Frotterhandtuch , gute Qualität 65, 65,5 Wischtücher , vorzügliche Qualität, 60/60 48, 39, 35,5 Wischuch , Prima Halbleinen, 60/60 65, 45,5	Taghemd , Trägerform, mit Hohlsaum 75,5 Taghemd , Trägerform, mit feiner Stickerei 1,35, 1,35 Beinkl. , geschlossen, mit Stickerei-Abschluß 1,25, 1,25 Beinkl. , mit breiter Stickerei-Volant, gute Qual. 1,75, 1,75 Nachthemd , mit Hohlsaum und Lochstickerei 1,85, 1,85 Nachthemd mit Stickerei und Klöppelspitze 2,95, 2,95 Tailenrock mit Hohlsaumverzierung 1,75, 1,75 Tailenrock mit Festoneinsatz, stumpf gearbeitet 3,75, 3,75 Hemdosen in verschiedenen Ausführungen, mit Feston oder Spitze 1,95, 1,95 Hemdhose , moderne Form, mit reicher Spitzengarnierung, 2,65, 2,65 Etwas ganz Besonderes! Ein Posten eleganter Leibwäsche, darunter 2- und 3-teilige Garnituren, Taghemden, Nachthemden, Hemdhosen und Tailenröcke, teilweise mit echten Spitzen in nur erstklassigen Wäschestoffen, fabelhaft billig!	Weißer Veil-Volle , 110-112 1,45 Weißer Wasch-Crepe , doppeltbreit 1,45 Weißer Wollmuseline , 2,75, 1,95 Weißer Bemberg-Seide , 3,75 Weißer Waschpopeline , prima Qualität 2,50 Weiß. Wasch-Gabar. , ganz vorzügliche Qualität 2,95 Weißer Woll-Serge , 70 cm breit 3,75 Weiß. Woll-Popeline , 100 cm breit 4,75, 3,90 Weißer Woll-Crepe , 100 cm breit 6,50, 4,60 Weiß. Woll-Gabardine , 130 cm breit 6,90 Weißer Wollrips , 130 cm breit 8,90, 7,50 Weißer Woll-Flausch für Mäntel u. Jacken, 130 cm brt., 9,50 Gardinen Mull doppeltbreit 1,10 Halbvorhang , uni. Etamin, mit sehr schönen Einsätzen 3,25 Halbvorhang , uni. Etamin, m. echtem Filet-Einsatz u. Spitze 4,80 Halbvorhang , uni. Etamin, mit echten Filet-Motiven 6,75 Halbvorhang in moderner Ausführung, m. echten Filet-Motiven 8,00 Halbvorhang mit echtem Filetsockel u. Fransen-Abschluß 9,75 Madrasgarnituren , 3tlg. mit Fransen-Abschluß, 7,50, 5,25, 3,25 Schürzen Jumperschürze aus feinstäd. Hemdentuch mit Hohlsaum, 85,5 Servierschürze , engl. Form, mit Hohlsaum garniert, prima Linon 1,35

Spitzendeckchen, Nachttischdeckchen
in großer Auswahl von 29,- an

PH. Freudenberg
ELBERFELD - Wall u. Herzogstr.

Nr. 127 -
Neue 2
Eine Verordn
Das Reichs
Disziplinart
für die Reich
genommene R
Verpflichtung
gibt es jetzt
sondern nur
plinarübertre
schärften Arre
derung ist dar
der Geldstrafe
des Monatsgeh
verheiratete M
nung als selbst
führt. Nur di
gende Uebertre
Selbstbefreuna
zung, Beleidigu
rede oder Verle
liche Gehorsams
schenken von U
vorschriftswidrig
rechtswidrige V
handes, unrichti
nisses, Verlassen
Dienst. Nur n
Anmahnung eine
walt, körperliche
schen durch unv
fen und Muniti
Untergebenen d
Dienstes.
Dann zählt
Strafen auf, die
und Mannschafte
regelt das Besch

Die Welt
Tausend Mann
zur Feier der h
frei Amerikas von
stellung in Phila
genzuführen. Zum
Juni, befan
dreihundert Aus
den Händen d
feierlichen offizie
dem Unabhängigk
lich diese große
endet sein. V
4. Juli persönlich
von nordamerikan
tet. Die Hotels i
per Tag je vierzig
Eine bemerkens
fache, daß dies d
Weltprodukten in
Aufkommen der an
den etwa 15 Mil
besthern unternehm
eine Tour von
14 Tage bis zu ein
Um diesen herum
zum Besuch Phila

Die
auf der
Ein Roman v
30)
Von Stund an
Aufnahmen mit G
vorbereitet und in
sie - nur rasch se
ihrer Jugend so i
so eindringlich an
Das erwartete
noch die notwen
machen. Die Zier
balin - Hanni R
Gedanken rettet, k
turheit worden.
In diesem Sp
Gerhard von He
in dieser Romodie
sein können, wenn
Rug an, wenn
Berjens rechtzeit
Und wenn die R
ganz anders gew
spricht etwas sch
die fast kampflös
der Nacht der wic
älteren Recht der
In diesen Szen
endgültig verloren
Spiel, ist ihren
seher Bewegung u
lieben überraschend
Ein festes P
sie vor dem D
und sich ihres Z
berziehenden W
und gab dem Bild
Ihr Partner trat
sich daran erinn
führen sollte. W
warf sie die Arm
Gern, sie sich zu
Willk, realisierend
welder der Streife
Ein breiter
Szene, erhobte ihr
begeistert. Raum
geben, ließ sich Vol
Es war ihr, als si
aufammen ...

Dr.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Unser
morgen Freitag
beziehen neuer Spielplan vereinigt
zwei Spitzenwerke nordischer und deutscher
Filmkunst!

Für die
Gunnar Tolnaes

Verehrerinnen bringt es das neueste, mit Spannung
erwartete Filmwerk des vielgefeierten Künstlers:



Ihre kleine Majestät

Ein entzückend-Frühlings-Liebesroman
von widerspenstigen kleinen Mädchen
in 6 Akten **in 6 Akten**

In der Hauptrolle neben Gunnar Tolnaes
Marghita Alfvén
„Typ junge Dame von heute“ — eine der ausgezeich-
netsten Partnerinnen, die Gunnar Tolnaes je hatte.

Götz von Berlichingen!

Der Ritter mit der eisernen Faust.
1 Vorspiel u. 6 Akte nach Goethes gleichnamig. berühmte Drama.

Die Hauptrollen und ihre Darsteller:

Götz von Berlichingen	EUGEN KLÖPPER
Elisabeth, seine Frau	Lucie Höfler
Maria, seine Schwester	Grete Reinwald
Adalbert v. Weislingen	Paul Hartmann
Kaiser Maximilian I.	Theodor Loos
Carl, der Thronerbe	Leopold v. Ledebur
Bruder Martin	Olaf Fjord
Bischof v. Bamberg	Lothar Mithel
Adelheid v. Walldorf	Friedrich Kühne
Gräfin Ravensstein	ERNA MORENA
Kuno v. Giech	Richard Ludwig
Franz, Weislingens Knappe	Albert Steinrück
Liese, ein Waffengeführer Götz v. Berlichingens	Hans Brausewetter
Selbitz	Ed. v. Winterstein
Georg, ein Knappe	Fritz Greiner
Metzler, Leibknecht des Graf v. Giech	Kurt v. Wolowski
Ein Bauer	Fritz Kampers
Seine Frau	Friz Rasp
	Maria Foreman

II Trianon-In- und Auslands-Wochenschau II
Kassenöffnung 2 1/2 Uhr.
Am Sonntag vorm. in uns. Kulturfilmvorstellg.
Götz von Berlichingen.
Kleine Preise, Jugendliche und Schüler haben Zutritt!

Thalia - Theater.
Nur noch 2 Aufführungen
Donnerst. u. Freitag, abds. 7 1/2 Uhr:
„Schneider Wibbel“
mit Hans Müller-Schöner in der Titelrolle.
Ab Samstag, tägl. 7 1/2 Uhr:
„Der Barbier von Pommern“
(Das Verbot der Staatsanwalt-
schaft aufgehoben.) 1196
Preise von 40 Pfg. bis 3 Mk.

Café Holländer

Freitag den 4. Juni 1926

Moderner Abend
der bekannt erstklassigen
Künstlerkapelle Willi Bahl

Holländers Dielen

Stimmungs-Sänger.
Intime Dekoration.
Ermäß. Weinpreise - Sekt glasweise.
Sonntag nachmittag: 5-UNR-TEE.

Hansa-Café

Elberfeld, Neumarkt.
Hungerkünstler Jowi
heute 6. Tag
Gewichtsabnahme 2 1/2 kg
Befinden wie am 1. Tage. 367

Militär - Konzert

zum Besten des Militär-Invalideheims Marburg
ausgeführt von der gesamten Kapelle des
III. Batl. Infanterie-Regts. 18
(ehem. 7. Jäger)

unter persönl. Leitung des Obermusikl. P. Möller
morgen, Freitag 4. Juni, abends 8 Uhr
in den Garten-Anlagen der Stadthalle.
Bei ungünstigem Wetter im Saal.

Karten zu Mk. 1.— an der Kasse oder an den
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Schloßbauverein Burg a. d. Wupper

ladet seine Mitglieder und alle Freunde der Burg
zur Teilnahme am

Burgfest

am Sonnabend dem 5. Juni 1926 ein.
Nachmittags 5 1/2 Uhr:
Konzert des Solinger Trompeterkorps im Schloßhof.
7 Uhr: 43858
Abendessen
anschließend Schloßbeleuchtung und Tanz.
Platzbestellung zum Abendessen erbeten an die
Schloßwirtschaft Wilhelm Wüden, Pannaschkeer Amt
Solingen Nr. 2650. Preis des Gedecks Mk. 2.—
(nicht Mk. 4.50). — Anmeldung zum Erwerb der Mit-
gliedschaft des Schloßbauvereins erbeten an Herrn
Pfarrer Bolten, Burg a. d. W. Jahresbeitrag Mk. 5.—
ausenden auf Postcheck-Konto des Schloßbauvereins
Burg a. d. W. Postcheckamt Köln Nr. 11258.

Rennen zu Crefeld.

Sonntag den 6. und
Mittwoch den 9. Juni
nachmittags 3 Uhr

51000 M. Geldpreise
(u. a. Preis der Gräfschaft 8000 M.)

Ermäßigte Eintrittspreise:
Loge 8 M., 1. Trib. 6 M., 2. Trib. 4 M.,
3. Trib. 1.50 M. Wagen einschl. Führer 6 M.
Passende Zugverbindung
E 1200 ab Elberfeld an 942
126 an Crefeld ab 725
Crefelder Rennverein.
b264

Kirsten aus dem Erzgebirge

Ältestes Spezial-Geschäft ELBERFELD
Herzogstraße 40.
Alle Wäsche-Spitzen u. Stickereien,
alle Taschentücher u. Damenwäsche,
Spitzendecken, Stores und Gardinen
Kunstgerechte Anfertigung von
Gardinen, Decken und Damenwäsche
Welt und breit bekannt!

Wingensheim
Sommeraufenthalt
am herrlichen Hotel-
strand finden Sie im
Gasthof zur Traube,
Grand v. Bernfabel
a. b. Hotel, Telefon
am Bernfabel Str. 13.
Brennstoffpreis
4.50 bis 5.00 M. 2

Im Thünnthal
(Herrg. Land)
haben Verlobungsbe-
stehende u. Sommer-
frühling bei guter
Ruhe und schönen
Anblick. Herrg. Land-
nahme bei Friedr.
Döber, Thünn.
Telephon 235 am
Bernfabelstr. 40

Tage
zur Probe

Schuhe
Stiefel
für Herren u. Damen, aus
Leinwand, gut ange-
schrieben u. bequem
Wochenschuhe von nur
1. Goldmark

Gummi-
Mäntel
in allen Größen,
herst. Ersatz für alle
sonstigen Regenbekle-
dungen gegen Porro-
niederschlag.
Walter K. G. G.
Berlin 54
Postfach
158 B

Metall-Betten
ab 100 Mk. an, G.
Garnierstr. 12. 16501

Die Polizei ist ratlos! Ein Brillantkollier verschwunden!

10000 M Menschen werden in Spannung gehalten!
Im 100-Kilometer-Tempo
wickelt sich diese wirklich fabelhafte Sensations-Detektiv-
Komödie ab!



6 Akte. Das Tollste vom Tollen. 6 Akte.
Sie sind gespannt! Sie sind geladen! Sie platzen vor Lachen!

Ferner stellen wir Ihnen vor:



Den Herrn ohne Wohnung

6 Akte nach dem alten Sprichwort:
„Denn erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt“
Ein Lustspielschlagert im wahrsten Sinne des Wortes.

Aus dem Inhalt:
„Das Seelenleben des Regenwurms“, „Der Mann, der nicht
schlafen konnte“, „Eine fidele Geisterstunde“, „Ein ekel-
hafter Köter“ und „Das Rendezvous im Schlafzimmer“.

Neues aus aller Welt.

Ab Freitag den 4. 6. 26 lautet unser Motto:
Es gibt nichts gesünderes, als sich krank zu lachen!

Kommen Sie alle, Sie treffen alle Ihre Bekannten im

FILM-PALAST

Kipdorf Elberfeld Kipdorf

Wirkliche Erholung finden Sie
im Ofseebad Orsmuth
Pension zur Lannenburg, ruhige Ge-
gend, blickt auf See u. mit all. Bequemlichkeit
einger. daher bequ. u. ruhige, sorgfältige
Berpfleg. Beste Verpf. einschl. Stimm. u. Bed.
5 M. Tel. Göttinger 9. Auto-Gar. 10. Bismarck.

Hotel-Rest. z. Landmühle Bad Neuenahr

Telefon 174
Telefon 174
Jubiläumsgelagen, bekannte gute Berpfle-
gung, freundlich eingerichtete Stemb-
zimmer, mäßige Preiskontrollen.

Bad Neuenahr

Weber's Hotel Viktoria.
Pension von Mk. 7.— an.
Wochenende Samstag abends bis
Montag einschl. Frühstück inkl.
Bedienung Mk. 17.50. 68576

Wählt Kannegeleber's



Qualitäts-
Kaffee

Marke der Kenner!

Keine andere Heilung
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Kammer -Lichtspiele

Elberfeld — Schwanenstraße
Nur 4 Tage Freitag bis ein-
schließt Montag
Ein Sensations-Programm
Unser Programm ist nicht zu schlagen!
Sie kommen auf Ihre Kosten. 50 Pf.
Kleine Eintritts-Preise

Der schwarze Jack

Großer Sensations- und Cowboy-
Abenteurerfilm in 6 Akten.
Dunkle Gassen
6 sensationelle Akte.
In der Hauptrolle der berühmte
Nagerboxer, Weltmeister im Halb-
schwergewicht, Boxer von Ge-
orges Carpentier, Battling Slick.

Das Geheimnis des roten Turmes

Ein Abenteuerfilm aus der Welt
des Sports in 6 Akten.
In der Hauptrolle: Fred Stranz.
Aufregende Verfolgung u. Kampf
mit Dieben durch die Riesendörge
„Chass“-Sprung von 30 Meter
hoher Brücke. Aufregend-Pferde-
rennen. Der Sturz in die Schlucht.
Das geheimnisvolle Bild. Der
gefährliche Dampftrakt.

Zur Beachtung!
Sonntag gelangt das vollständige
Programm zur Vorführung. 2110

Freibank

Freitag ab 1 Uhr:
Verkauf v. frischem Fleisch
1145 Schlachthofdirektion E.
Schirm-Reparatur-
Eildienst!
Abholen — Zustellen —
Stadt — Umgehend.
Ruf 296, denk' an Genck
Elberfeld. 16504

Richard :
Schürb. & Charibg.
ier 1—11
kior. b. Kupferdr.
auf 100

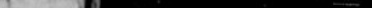
Kikuth ³¹⁶immer

Skizze von Paul Hlig.

Und dann ging er in den Klub und feierte
den ersten Abend seiner Strohmitgliedschaft so
heiß und antaueuernd, daß aus Abend und Nacht
ein heißer Morgen wurde, bevor er nach Hause
kam.

„Nun, dann aber mich hergeschickt, um die
Tafel auszuverteilen.“
Frau Wila durchschaute alles. Mit ver-
zerrtem Lächeln sagte sie: „Dieser Strauß-
auszug hat die gleiche Bedeutung.“

gauerlandes wurde hier eine Reihe von Zigen
schaffen, die durch ihren Umfang und durch ihre
röße sofort auffallen. Auf einem dieser bevor-
zugten Plätze kann sich auch ein Besucher, der sich
das stattlichen Leibesummaßes und eines mei-



1

1

1

Das Technische Blatt

Nummer 21

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

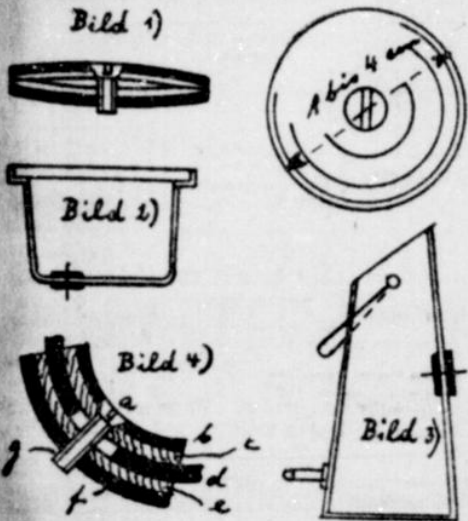
3. Juni 1926

Kalender der Technik.

- 2. 6. 1878. Dürr, Ludwig, der erfolgreichste Ingenieur des Zeppelinluftschiffbaues, in Stuttgart geboren.
- 5. 6. 1855. Dellius, Ed., bedeutender Textilindustrieller, in Bielefeld geboren.
- 7. 6. 1803. In England wird die Erfindung der Maschine zur Herstellung endloser Papiere patentiert, die die handgeschöpften kleinen Bogen im Papierhandel verdrängt.
- 7. 6. 1922. Nach dem System von Arthur Korn-Berlin gelingt die erste drahtlose Übertragung einer Photographie von Europa nach Amerika.
- 8. 6. 1901. In Berlin kommt das erste Privatautomobil in Betrieb.
- 9. 6. 1801. Die Herzogliche Regierung in Düsseldorf erteilt dem Stahlwarenhändler Peter Daniel Peres in Solingen durch eine Urkunde verschiedene Rechte für den Bau und Betrieb einer Stahlwarenpollmühle.

Der Haus-Klempner.

Vielfach ist man im Haushalt in Not, wenn ein Topf oder sonst ein Geschirr aus Metall undicht wird und leckt. Man muß zum Klempner schicken, der die schadhafte Stelle zuleiten soll. Bei nachheriger unvorsichtiger Handhabung wird die Stelle wieder leck, und man muß wieder die Reparatur vornehmen lassen, wenn man das Geschirr nicht wegwerfen will. Da heißt es eben: „Hilf dir selbst!“ Das kann man sehr leicht mit Hilfe der „Flick-Plättchen“, wie ein solches in Bild 1 dargestellt ist und von 1 bis 4 cm Durchmesser im Handel zu haben sind. Bild 2 und 3 zeigen die Anwendung bei einem Topf und einem Kohlen-Füllkasten. Bild 4 zeigt den schwie-



rigsten Fall, das Flick-Plättchen an einer Ecke zu befestigen. Man wird also das gekaufte Plättchen auseinanderschrauben, dann die beiden Metallplatten mit einem Hammer etwas rund klopfen und das Ganze einfach mit einem Schraubenzieher wieder zusammenschrauben, und zwar in der im Bild 4 gezeichneten Weise. Schließlich ist der vorstehende Teil „a“ der Schraube „a“ wegzuleiten. Zur Erklärung sei noch gesagt, daß „a“ die Schraube bedeutet, „b“ das im Innern des Geschirrs anzubringende verzinkte Plättchen; „c“ und „d“ sind Asbestplatten zur Dichtung, „e“ die Topfwand und „f“ die mit Gewinde versehene Außenplatte.

Richard Pilz.

Aus der Industrie-Geschichte von Langenberg.

Die natürliche Lage Langenbergs am steilen Nordabhang des langen Berges, von zwei zusammenfließenden Bächen eingegrenzt, war bis zum Beginn des neunzehnten Jahrhunderts der Entwicklung von Großindustrie wenig günstig. Erst seitdem nach den Freiheitskriegen das Herzogtum Berg mit der Mark einheitlich unter Preußens Herrschaft gefallen war und die Zoll- und Landesgrenzen wegfielen, als dann auch nach lang-

wierigen Verhandlungen und Kämpfen die Lösung des umliegenden Gebietes von der Herrschaft Hardenbergs und die Vereinigung mit dem zu Westfalen gehörigen Teile der Stadt erreicht war, war es möglich, geeignetes Baugelände und damit Entwicklungsmöglichkeiten für die Industrie zu schaffen. Bis dahin war das Geschäftsleben in der Hauptsache auf den Großhandel mit den Erzeugnissen des Wuppertales und des Bergischen Landes angewiesen, während nur an den klaren Gewässern der beiden Bäche die Anlage von Gerbereien, Papierfabriken und kleinen Färbereien möglich war.

Wohl waren schon Mitte des achtzehnten Jahrhunderts von tatkräftigen Männern (Fr. Hrch. Hoddick & Co., Peter Lucas Colman) die Anfänge zu eigener Herstellung der bisher vom Großhandel betriebenen Artikel (meist Posamentier-Artikel in Wolle und Baumwolle) gemacht, doch blieb deren Entwicklung bis Anfang des neunzehnten Jahrhunderts beschränkt.

Mit Anfang des neuen Jahrhunderts nahmen jene Männer auch die Fabrikation breiter seidener Stoffe auf, in denen die Langenberger Firmen (Gebrüder Colman, Gebr. Köttgen, jetzt Conze & Colman) bald Weltruf neben Krefeld errangen. Die Seidenband-Industrie wurde gegen Mitte des neunzehnten Jahrhunderts, zuerst in kleinem Maßstabe, durch Friedrich August Feldhoff eingeführt und erreichte im Laufe dieses Jahrhunderts — von vier oder fünf Firmen (Feldhoff & Co., Colman & Seyfert, Otto Mülker u. a.) betrieben — eine erste Stelle in der deutschen Bandindustrie. Beide Seidenindustrien, Stoffe wie Bänder, fanden in den mit ihnen zu großen Unternehmen heranwachsenden Seidenfärbereien kräftige Hilfe zu gegenseitiger Stärkung, so daß heute die Firmen Gebr. Köttgen & Co. und Friedr. Colman, G. m. b. H., zu den ersten deutschen Seidenfärbereien zählen.

Neben der gleichfalls stark entwickelten Papier- und Deckel-Industrie (Heinrich Laakmann, Heuner Greeven, August Nölke) ist aus bescheidenen Anfängen der Eisenindustrie (Arnold Volkenborn) ein wichtiger Bestandteil der Langenberger Industrie geworden, der in der großartigen Entwicklung der Eisenbahnwerkstätten, in den Fabrikanlagen von Wilhelm Köllmann Sohn, Bonumwerke Tigges & Winkel und Kupfer- und Messingwerke, A.-G., gegenwärtig den Hauptteil der männlichen Arbeiter Langenbergs beschäftigt, deren Frauen und Mädchen in der Seidenindustrie, in Haus wie Fabrik, lohnende Beschäftigung finden und sich gegenseitig ergänzen.

Die Elektrifizierung der Strecke Basel-Frankfurt.

In 4 Stunden von Frankfurt in die Schweiz.

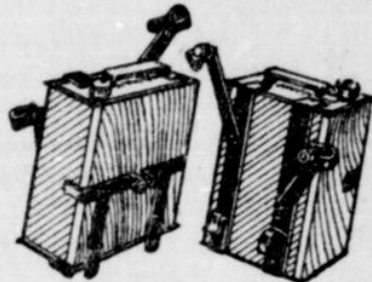
Die Elektrifizierung der Strecke Basel-Frankfurt wird neuerdings in Aussicht genommen. Der Strom soll aus den badischen Wasserkraftwerken gewonnen werden. Der heutige Preis des Stromes soll sich auf 1½ Pfennig für die Kilowattstunde stellen. Als Kraftwerke kommen in Frage Niederschwarzstadt in Baden, die Neckarwerke bei Heidelberg und das Großkraftwerk in Mannheim. Längs der Bahnstrecke sind in Abständen von 70 Kilometer Unterwerke vorgesehen, in denen der hochgespannte Strom auf die Fahrdrachtspannung von 15 000 Volt herabgespannt wird. Zur Sicherung der Stromversorgung sind Bereitschaftsanlagen vorgesehen. Man will sich des Drehstromhochspannungsnetzes der badischen Landeselektrizitätsversorgung bedienen und an wichtigen Plätzen, wie Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt, Frankfurt usw., Drehstrom-Einphasenstrom-Umformwerke vorsehen. Der tägliche Verbrauch an elektrischem Strom für die Strecke Basel-Frankfurt soll sich auf 850 000 KWS belaufen, der Jahresverbrauch auf 300 Millionen KWS. Die Baukosten schätzt man auf 60 Millionen Mark. Neben dem geräusch- und geruchlosen Fahren soll vor allem die Fahrzeit abgekürzt werden. Die Fahrzeit Basel-Frankfurt soll in Zukunft 4 Stunden gegen 6 Stunden heute betragen.

In Süddeutschland befaßt man sich in wirtschaftlichen Kreisen sehr ernstlich mit diesem Projekt, an dem die Reichsbahnverwaltung gro-

ßes Interesse nimmt. Bisher ist die elektrische Zugförderung auf großen Strecken in Bayern, in Schlesien zwischen Hirschberg und Waldenburg und in Sachsen auf der Strecke Magdeburg-Bitterfeld eingerichtet. Das neue Projekt Frankfurt am Main-Basel, mit dessen Vorprüfung die Eisenbahndirektion Karlsruhe für den badischen Teil zurzeit beschäftigt ist, würde eine elektrische Verbindung von Frankfurt am Main über die Schweiz nach Italien darstellen. Der elektrische Betrieb der Alpenbahn würde dann schon weit bis nach Deutschland reichen.

Befestigung von Reservekannen am Motorrad.

Viele Kraftfahrer ziehen es vor, für ihre Sportmaschinen ein Spezialöl zu benutzen, das unterwegs nicht allorts zu haben ist. Infolgedessen wird von Reparaturen hier und da verlangt, am Kraftrad eine einfache Befestigung für kleine Reservekannen vorzusehen. Unser Beispiel zeigt eine



sehr zuverlässige Befestigung, die am besten am Hinterrahmen, seitlich des Hinterrades, Platz findet, wo sie sich ohne Mühe befestigen läßt und nicht im Wege ist.

Leistungserhöhung von Lokomotiven durch neuzeitliche Fertigung.

200 000-Kilometer-Fahrt.

Da Lokomotiven durch die ständigen Erschütterungen und Zerstörungsarbeiten von Staub und Regenwasser gegenüber ortsfesten Kraftmaschinen weit stärkerem Verschleiß unterliegen, wurden sie von jeher mit weit geringerer Maßgenauigkeit hergestellt als diese. Bis vor wenigen Jahren noch leisteten sowohl deutsche wie amerikanische Schnellzuglokomotiven von ihrer Indienststellung bis zur ersten großen Reparatur im allgemeinen höchstens 100 000 bis 120 000 Kilometer und von einer großen Reparatur bis zur nächsten Revision 80 000 bis 90 000 Kilometer. Durch Anwendung von Präzisions-Arbeits- und Meßverfahren haben in neuerer Zeit Lokomotiven der Deutschen Reichsbahn die bisherigen Höchstleistungen wesentlich überboten. So legten mehrere PS-Personenzuglokomotiven von ihrer Indienststellung bis zur ersten größeren Reparatur über 200 000 Kilometer zurück, das heißt, sie hatten eine Strecke durchfahren, die fünfmal so lang als der Erdumfang ist, bis sie, obwohl noch betriebsfähig, der Werkstatt überwiesen werden mußten, da bestimmungsgemäß keine Lokomotive länger als drei Jahre ohne Durchsicht in der Werkstatt in Betrieb gehalten werden darf.

Der deutsche Ingenieur am Straßburger Münster.

Schon im vorigen Jahrhundert zeigten sich an den Turm Pfeilern Risse und Verschiebungen. Das Fundament ruhte nämlich auf Holzpfählen, die, weil das Grundwasser gesenkt war, allmählich faulten, und so schwebte das Fundament fast in der Luft.

Man umgab nun in mühseliger, langsamer Arbeit das Fundament mit einem Eisenbetonmantel, der mit hydraulischen Pressen an den Turm gepreßt wurde und so die ganze Last des Turmes übernehmen konnte. Für diesen Eisenbetonmantel wurde ein besonderes Fundament hergestellt. Die alten Fundamentreste wurden nun entfernt und ein

neues Turmfundament aus Eisenbeton hergestellt. Die benachbarten Pfeiler waren durch die Bewegung des Turmes schon angegriffen, man sah überall Risse.

1915 begann man mit dieser Arbeit, die äußerst schwierig war und vorsichtige Behandlung verlangte. Nach dem Kriege wurde der Eisenbetonmantel ausgeführt, der bis 7½ Meter über den Kirchenfußboden reichte und den gesunkenen Turmpfeiler umfaßte, um die gesamte Turmlast auf das neue Ringfundament zu übertragen. Von 1920 bis 1923 wurde dann unter der Sohle des abgegangenen Turmpfeilers ein Eisenbetonfundament hergestellt, das alle statischen Eigenschaften und Möglichkeiten sehr genau berücksichtigte. Man entfernte dann den Eisenbetonmantel über dem Kirchenfußboden und besserte die beschädigten Teile des Turmes aus. Das gewaltige Werk deutscher Baukunst ist durch diese genaue statische Berechnung und Eisenbetonkonstruktion deutscher Ingenieure gerettet worden. Es erübrigt sich, zu bemerken, daß alle diese Arbeiten von deutscher Seite ausgegangen waren. Der Turm, der jetzt unterhalten wurde, ist 1439 fertiggestellt worden, die Fundamente stammten aus dem dreizehnten Jahrhundert.

Eine neue Erfindung im Textilmaschinenbau.

Eine wichtige Erfindung für die Textilindustrie ist in aller Stille von dem Leipziger Textil-Fachmann Walter Nicolet bis zur fertigen Ausführung völlig betriebsfertig geschaffen worden. Der Erfinder hat durch die eigenartige Anordnung zweier Weblächer für ein Gewebe und durch gleichzeitiges Eintragen des Schußmaterials in beide Fächer für gewisse Gewebe die Möglichkeit geschaffen, in derselben Zeit mit seiner Maschine gegenüber den jetzigen Konstruktionen eine wesentliche Mehrproduktion, nämlich bis zum Dreifachen, zu erreichen. Das völlig neue Prinzip ist durch Patent geschützt. Die erste Maschine läuft ohne jede Störung andauernd und liefert Mulibinden. Auf diesem Gebiete soll zunächst die Anwendung erfolgen und für weitere Gebiete nutzbar gemacht werden. Das Anwendungsgebiet des neuen Verfahrens soll sehr vielseitig und von erheblichem Wert für unsere Textilindustrie sein.

Ein Zukunftsland der Wollindustrie in Südamerika?

Die südlichen Gebiete von Südamerika sind sehr rauh. Früher hat man an diesen Gebieten gar kein Interesse gehabt, und erst neuerdings wurde die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf dieses Gebiet, das den Namen Patagonien hat, gelenkt, weil dort reiche Oelfunde gemacht wurden. Der Pflanzenwuchs ist spärlich. Wohl aber hat sich dort eine ausgedehnte Schafzucht entwickelt. Das Land ist sehr wenig besiedelt; in dem Bezirk von Rio Negro sind große Bewässerungen vorgenommen worden. Die argentinische Regierung bemüht sich jetzt, dieses Land, das Hunderttausende von Quadratkilometern umfaßt, durch Eisenbahnen zu erschließen. Die Häfen sind gut, und es ist nicht ausgeschlossen, daß dort auch deutsche Ansiedler ihr Brot finden könnten. Ob die ausgedehnte Schafzucht eine Wollindustrie entwickeln könnte, vermag man allerdings noch nicht zu sagen. Wenn Erdöl in der Nähe ist, so bieten sich selbstverständlich auch Kraftquellen. Uebrigens sollen die benachbarten Kordilleren erhebliche Wasserkraft aufweisen.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Reiser.

Raucher
Du Mont's echten
Roten Kopf

ein gesunder, vorzüglicher Rauchtabak.
Nur echt mit dem Namen Du Mont auf jed. Tüte

Vertreter: Fa. Edmund Schulten, Elbf., Kieselstr. 50.

Konkurrenzlos Koffern

billiges Angebot in Koffern

Prima Vulkan-Fibré

50 cm M. 6.50

55 cm M. 7.00

60 cm M. 8.00

65 cm M. 8.75

70 cm M. 9.50

75 cm M. 9.90

Alle anderen Koffer sind entsprechend herabgesetzt.

Artur Lohr, Elberfeld,

Neue Fuhrstr. 11.

Reise- und Sport-Artikel, Lederwaren.

Fitsch Getau

der Heimatsroman.

Ein Meisterwerk

Walther Schulte vom Brühl's.

Die spannende Schilderung bergischen Lebens, erhebt das Alter, spürt die Jugend zu zehnwüchsigem Streben.

Gehftet 4 Mk.

Gebunden 5 Mk.

* Buchhandlungen u. Geschäftsstellen dieser Zeitung.

Verlag W. Girardet, Essen.

Anfruchtspottarten in Rindfleisch und Lammfleisch, sowie Neuanfertigung.
Photograph. Aufnahmen und Altkopie
n. Zeichnungen, gewerbliche Gegenstände, in
Innen- und Außen-Architekturen.
Bilh. Halle & S. Barmen. Tel. 537.

Vorsicht

Frauen, achten Sie auf Straß-
en- und den Namen Rappmann.
Die Fabrikverträge der rudi-
nisch bekannten, echten Rapp-
mann's Patent-Waschmaschinen,
Prinzipalmaschinen u. m. in
Elberfeld, so oft man 2
Wichtige Besondere, Abhängig-
keitserleichterung. — Rappmann's
Patent-Waschmaschinen sind die
bester der Welt. Jeder 200 000
geliefert.

Wiesen

Sie eine Waschmaschine. Diese ist
in einigen Monat. Ihr Eigentum.

Umzugshalber

auf sämtliche Gold- u. Silberwaren,
 Brillanten usw., Bestecke, trotz meiner
 billigen Preise 5 Prozent Rabatt.
Z. Reiser, Elberfeld
Fuhrstr. 29, 1. Stock. — Wohnen vom
Bau ab Rindorf 108, 1. Stock zweites
Paus links vom alten Markt.



Der
Seidenschimmer
des Haars
ist einer Frau vornehmster
Reiz. „4711“ Portugal hilft
dem Haar Fülle, Weich-
heit und Glanz erhalten.
Sein angenehmer Duft ist
erfüllt von wohlthuender
Frische. Keine Frisierkunst
kann die Schönheit eines
reichen, gesunden Haars
ersetzen; seine regelmä-
ßige Pflege mit „4711“
Portugal darf nie ver-
nachlässigt werden.
Nur echt mit der gen. gesch. „4711“.

4711 Portugal

